

Verdammt und verbannt, belogen und betrogen

Der zweibändige Roman von Kurt Studer malt ein Sitten- und Gesellschaftsgemälde aus dem vorigen Jahrhundert mit den Schauplätzen Sarganserland und Wallis. Vom Historischen Verein Sarganserland organisiert, las der Autor an diesem Literaturanlass ausgewählte Passagen aus seinem mit vielen Fakten unterlegten Werk.

von Hans Hidber

Die Buchlesung im gut besetzten Pfarreisaal in Flums war sozusagen ein Heimspiel, war doch diese Gemeinde, zusammen mit Berschis und Walenstadt, auch Schauplatz der Familiensaga Schlegel-Perren. Die weiteren Örtlichkeiten der dramatischen, durch viele Dokumente und mündliche Recherchen gestützten Geschichte befinden sich im gut 300 Kilometer entfernten Wallis mit Schwerpunkt Sion.

«Es ist für mich eine grosse Ehre, in Flums, an der Geburtsstätte meiner zweibändigen Perren-Schlegel-Saga, eine Lesung zu halten», freute sich der Autor Kurt Studer nach der Begrüssung durch Mathias Bugg, Präsident des Historischen Vereins Sarganserland. Er sehe im Publikum viele Gesichter aus seinen Begegnungen beim Recherchieren vor Ort. «Einige von ihnen haben mir wesentliche Informationen zu meinem Werk geliefert», so der Autor. Ganz besonders begrüsst er die 93-jährigen Leo Schlegel, der mit seiner Frau Maria eigens von Schwerzenbach zu dieser Lesung anreiste. Leo habe als 10-jähriger Junge die Hauptperson, Johann Schlegel, gut gekannt.

Eine bedrückende Sittengeschichte

Es liegt auf der Hand, dass bei dieser Lesung aus dem insgesamt rund



Gelegenheit zum Gespräch: Autor Kurt Studer beim Signieren.

Bild Hans Hidber

900-seitigen Werk nur ein kleiner Bruchteil an Textabschnitten zum Zuge kommen konnte: vier Passagen aus Band 1, fünf aus Band 2. Dazu hat der Autor besonders exemplarische Szenen ausgewählt, die zeitlich zwar Jahre auseinanderliegen konnten, aber dennoch eindrücklich verrieten, um was es in dieser Geschichte geht: Nebst der herrschenden Armut der unteren sozialen Schichten war es vor allem das traurige Schicksal der unverheirateten, schwangeren Frauen mit ihren unehelichen Kindern, die als furchtbare Familienschande angesehen wurden, nicht zuletzt geschürt von der ver-

Nebst der Armut der unteren sozialen Schichten geht es vor allem um das traurige Schicksal von unverheirateten, schwangeren Frauen.

orkosten, doppelbödigen Sexualmoral der Kirche, die gerne die Keule von Sünde und Hölle schwang und für die gesellschaftliche Achtung bis zur Verbannung der bedauernswerten Opfer eine nicht geringe Mitschuld trug. Die beiden Buchtitel: «Verdammt, verbannt» und «Belogen, betrogen» weisen überdeutlich auf dieses düstere Sitten- und Gesellschaftsbild hin, das besonders in den ländlichen Gegenden bis weit über die Mitte des 20. Jahrhunderts gang und gäbe war.

Lebendige Sprache

In den kürzeren und längeren gelesenen Textpassagen fallen die lebendige Sprache und die Liebe zum Detail auf. Der Autor schreibt nicht nur aus der Erzählerposition heraus, sondern lässt vorwiegend in zahlreichen Dialogen die authentischen Romanfiguren selber sprechen, was dem Ganzen eine lebendige und spannende Note gibt. Manchmal hatte man das Gefühl, der

Autor schlüpfte selber in die Rolle der Romanfiguren, vor allem, wenn Stimmungslagen in schwierigen Situationen nachgezeichnet werden. Zum Beispiel die Horrorträume der Luise (Geliebte des Johann Schlegel), als sich die Schwangerschaft ankündigte. Nachdem in der Vorschau zur Buchlesung (Ausgabe vom 18. Juni) der Inhalt des Gesamtwerkes ausführlich dargestellt wurde, konnte man sich an der Lesung aufgrund der fragmentarischen Auszüge ein Bild über die spannende und eindrückliche schriftstellerische Gestaltung des Stoffes machen. In der Gerunde meldeten sich Personen, die Johann Schlegel auch persönlich gekannt hatten.

Interesse geweckt

Dass nach den Dankes- und Schlussworten der Büchertisch rege frequentiert wurde, war für den Autor ein erfreuliches Zeichen, dass seine Ausführungen das Interesse beim Publikum weckten, die Familiensaga in all ihren Details in seinen Büchern nachzulesen. Manche nutzten die Gelegenheit, mit Kurt Studer beim Signieren ins Gespräch zu kommen, vor allem jene, die irgendetwas näheren Bezug zu den Romanfiguren hatten.

Die beiden Bände von Kurt Studer «Verdammt, verbannt» und «Belogen, betrogen» sind erhältlich im Antium Verlag, Spoorblick 4, 8855 Wangen SZ, www.antiumverlag.ch